

Lars Mentrup / Dr. Helmut Fink\*

## KFZ-Haftpflicht: Schadenrückstellung im Wettbewerb

*Sie möchten die Positionierung der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherer hinsichtlich der Schadenrückstellung beurteilen? Glauben Sie, dass die Höhe der Prämie ausschließlich von der Höhe der Aufwendungen für Versicherungsfälle abhängt? Wenn nein, dann hat die traditionelle Brutto-Schadenrückstellungsquote (SRQ)<sup>1</sup> als Kennzahl für das Reserveniveau eines Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherers für Sie keine Aussagekraft. Aber es gibt aussagekräftige Kennzahlen, die einen Vergleich erlauben und interessante Ergebnisse aufzeigen.*

### Mit der traditionellen Kennzahl kein Vergleich möglich

Ein simples Beispiel legt den schwerwiegenden Nachteil in der Mechanik der SRQ offen: Ein Versicherer verliert in einem Jahr Prämieinnahmen z.B. durch Prämienabrieb. Dies führt zu einer Erhöhung dieser Kennzahl, ohne dass die Höhe der Schadenrückstellung selbst sich ändert. Damit ist die Aussagekraft dieser Größe schon für einen einzelnen Versicherer sehr beschränkt. Möchte man aber einen Wettbewerbsvergleich anstellen, kommt man erst recht in Schwierigkeiten, denn jeder Versicherer agiert unterschiedlich in der Prämienfestsetzung und ein Vergleich anhand der SRQ ist ohne genaues Wissen zu Prämienniveau und -veränderung nicht möglich.

### Neue Kennzahlen mit Risiko-bezug für den Vergleich von Schadenrückstellungen

In diesem Artikel werden die Reserveniveaus verschiedener KFZ-Haftpflicht-Gesellschaften verglichen. Um eine sinnvolle Beurteilung der Reservesituation möglich zu machen, hat GCN Consulting zwei neue Kennzahlen entwickelt: die Bestandsnormierte Reservequote (BNQ) und eine Erweiterung dazu, die Schadenaufwandsgewichtete BNQ (SBNQ). Eine knappe Einführung finden Sie im Kasten. Für eine detailliertere Darstellung verweisen wir auf den in dieser Zeitschrift erschienenen Artikel<sup>2</sup> und eine Studie inkl. Herleitung<sup>3</sup>.

Zum Verständnis der beiden Kennzahlen muss man lediglich wissen, dass die BNQ die Ist-Schadenrückstellung eines Versicherers ins Verhältnis setzt zu einer geschätzten Soll-Reservierung, die sich im Wesentlichen aus den Bestandszahlen und damit den eingegangenen Risiken der vergangenen Jahre ableitet. Um das Risiko zu bepreisen, nehmen wir an, dass jedes Risiko den gleichen Erwartungswert an Schadenaufwand trägt. Den Erwartungswert leiten wir aus dem Reserveniveau des Gesamtmarktes ab, und normieren schließlich so, dass der Markt den BNQ-Wert 100 erhält. Ein Unternehmen mit einer höheren Zahl als 100 hat also ein höheres Niveau als der Markt. Wichtig ist: diese Kennzahl ist so konstru-

iert, dass eine Änderung des Reserveniveaus mengenmäßig nachvollzogen und mit dem Marktniveau verglichen werden kann.

Die Annahme, dass jeder Vertrag bei jedem Versicherer dasselbe Risiko in sich trägt, ist jedoch nicht ganz richtig. Deshalb nehmen wir die zweite Kennzahl SBNQ hinzu: Die BNQ wird schlicht um eine Schadenaufwandsgewichtung erweitert. Dadurch werden Unternehmen wie die Allianz mit etwa marktdurchschnittlichem Schadenaufwand je Vertrag, vergleichbar

\* Lars Mentrup, Management Consultant, GCN Consulting GmbH, Bregenz, Dr. Helmut Fink, Partner, GCN Consulting GmbH, Bregenz

1 Brutto-Schadenrückstellungsquote (SRQ): Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen auf Basis der verdienten Bruttoprämie - in Prozent

2 Lars Mentrup, Dr. Helmut Fink: „Schadenreserve in neuem Licht“, Zeitschrift für Versicherungswesen, Heft 18 / 2011, S. 604 – 606.

3 Weitere Ausführungen in: GCN Consulting GmbH, „Die Bestandsnormierte Reservequote zur Beurteilung des Schadenreserveniveaus in der deutschen KFZ-Haftpflichtversicherung - Mit Erweiterung um Schadenaufwandsgewichtung“, Bregenz 2011. Erhältlich bei den Autoren unter office@gcn.at.

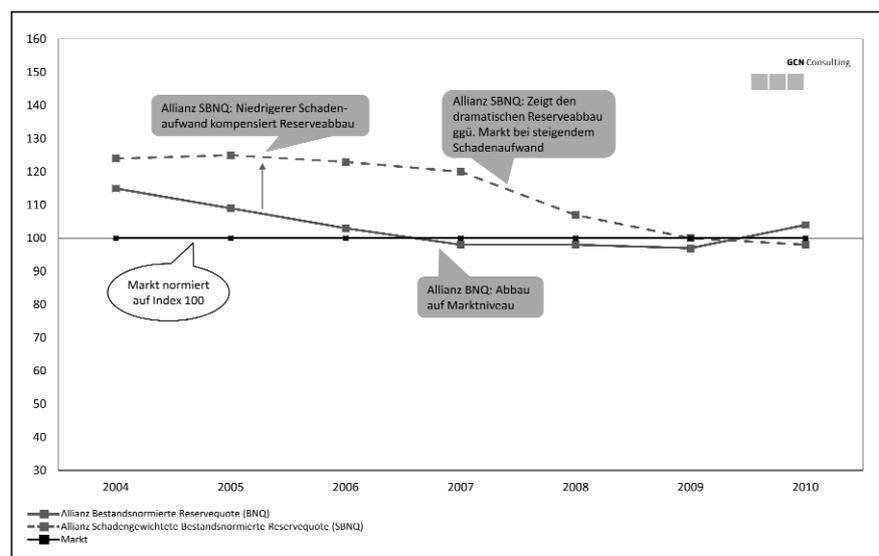


Abbildung 1: Entwicklung der Bestandsnormierten Reservequote (BNQ) und der Schadengewichteten BNQ (SBNQ) von 2004 bis 2010 für die Allianz (Vorjahre inkl. Frankfurter Versicherung, Bayerischer Versicherungsbank)

### *Kennzahlen zur Messung der Rückstellung für Versicherungsfälle in der KFZ-Haftpflicht*

Hier stellen wir knapp das Für und Wider der verschiedenen Kennzahlen dar. Genaueres hierzu finden Sie in den Fußnoten 2 und 3.

**Schadenreservequote (SRQ):** Traditionelle Kennzahl, z. B. verwendet von der BaFin. Gebildet aus der Schadenrückstellung des Geschäftsjahres im Verhältnis zur verdienten Bruttoprämie des Geschäftsjahres in Prozent.

**Vorteile:** Leicht berechenbar.

**Nachteile:** Eine Senkung der Prämie erhöht die SRQ ohne weiteres Zutun. Eine Interpretation ist dadurch nur sinnvoll unter Berücksichtigung der Prämienveränderung über Zeit. Ein Wettbewerbsvergleich ist kaum aussagekräftig. Junge, wachsende Unternehmen sind systematisch unter-, ältere, stagnierende Unternehmen dagegen überbewertet.

**Bestandsnormierte Reservequote (BNQ):** Neue Kennzahl von GCN Consulting, um die Schadenrückstellung aus dem Bestand an Risiken zu beleuchten. Gebildet aus der Schadenrückstellung des Geschäftsjahres im Verhältnis zur Soll-Reserve des Geschäftsjahres in Prozent. Die Soll-Reserve wird anhand der unternehmensindividuellen Anzahl der Bestandsverträge der vergangenen Geschäftsjahre geschätzt; dabei werden die Vertragszahlen einzelner Jahre gemäß typischem Zahlungsmuster gewichtet. Die Gesamtreservierung des Marktes je Vertrag dient zur Festlegung eines Referenzwerts. Das Marktniveau definieren wir auf den Wert 100. Unternehmenswerte darüber signalisieren eine Reservierung über Marktniveau.

**Vorteile:** Ergebnisse neutralisieren Bestands- und Prämienwachstum und sind unabhängig von Prämienveränderungen. Die Werte sind direkt interpretierbar. Abwicklungspolitik wird transparent.

**Nachteile:** Versicherer mit deutlich vom Markt abweichenden WKZ-Pools sind nicht ohne weiteres vergleichbar (z. B. KRAVAG Logistic)

**Schadengewichtete Bestandsnormierte Reservequote (SBNQ):** Erweiterung der BNQ, um bessere Wettbewerbsvergleiche zu ermöglichen. Die BNQ wird zusätzlich mit einem Schadenaufwandsfaktor gewichtet. Der Faktor berechnet sich aus dem unternehmensindividuellen Schadenaufwand je Vertrag im Verhältnis zum durchschnittlichen Schadenaufwand je Vertrag im Markt. Ein niedrigerer Schadenaufwand als der Marktdurchschnitt erhöht die SBNQ des Versicherers. Der Markt wird wieder auf den Referenzwert 100 festgelegt. Werte darüber signalisieren eine Reservierung über Marktniveau.

**Vorteile:** Alle Vorteile der BNQ, insbesondere keine Verfälschung durch Prämienentwicklung. Normierung mit unternehmensindividuellem Schadenaufwand je Vertrag und damit mittelbare Berücksichtigung der Selektionsgüte und des Schadenmanagements. Auch Versicherer mit deutlich vom Markt abweichenden WKZ-Pools werden vergleichbar.

**Nachteile:** Die Gewichtung erfolgt mit einer unscharfen Größe. Die Höhe des Schadenaufwands je Vertrag ist auch von beeinflussbaren Größen wie der Abwicklung abhängig.

mit einem Spezialversicherer wie der Kravag-Logistic, bei dem aufgrund des höheren LKW-Anteils im Versichertenpool im Schnitt höhere Aufwendungen je Vertrag anfallen. Wichtig hier: die rein mengenmäßige Betrachtung mittels BNQ wird ergänzt um eine qualitative Betrachtung durch die SBNQ und ein Wettbewerbsvergleich wird möglich.

### *Allianz mit starkem Einbruch im Reserveniveau*

Mit diesem methodischen Rüstzeug kann die erste Untersuchung angestellt werden. Exemplarisch dient uns hierzu die Allianz mit der zeitlichen Entwicklung in Abbildung 1 (S. 777).

An der BNQ (durchgezogene Linie) erkennt man wie das Reserveniveau der Allianz von 2004 bis 2007 stark absinkt und von einer ursprünglich guten Position gegenüber dem Markt knapp unter Marktniveau fällt. In dieser Phase wurden erhebliche Reservebeträge ergebniswirksam über Abwicklungsergebnisse aufgelöst. Nach 2007 stabilisiert sich das Reserveniveau und erholt sich in 2010 leicht.

Betrachtet man nun die SBNQ (gestrichelt) im Jahr 2004, zeigt sich, dass zusätzlich zur guten Reservesituation ein besserer Durchschnittsschadenaufwand als der Markt insgesamt zu einer nochmals verbesserten Position gegenüber dem Markt geführt hat. Der zwischen 2005 und 2007 noch niedriger werdende Schadenaufwand lässt die SBNQ deshalb im Vergleich zur BNQ nur geringfügig sinken.

Dabei ist zu beachten, dass der Schadenaufwand in dieser Phase auch durch erhöhte Abwicklungsgewinne beeinflusst gewesen sein dürfte. Nach 2007 ist der Einbruch in der Reserve aber auch in der SBNQ drastisch sichtbar, die ursprünglich vorteilhafte Position im Schadenaufwand ist verloren gegangen und nun ebenfalls auf Marktniveau angekommen.

### Wettbewerbsvergleich im Portfolio

Um mehrere Versicherer untereinander zu vergleichen, ist es zweckmäßig, die SBNQ als Kennzahl zu wählen.

In Abbildung 2 zeigen wir ein SBNQ-Portfolio der Top-20-KFZ-Versicherer<sup>4</sup> nach Bruttoprämie. In der Horizontalen wird das SBNQ-Reserveniveau 2010 im Vergleich zum Markt abgetragen und vertikal wird die jahresdurchschnittliche Verän-

derung der SBNQ zwischen 2005 und 2010 gezeigt. Versicherer in der linken Hälfte haben also ein gerin-

<sup>4</sup> Ohne HDI-Direkt und Badischer Gemeindeversicherungsverband. ERGO für frühere Jahre aus Hamburg-Mannheimer, Victoria und D.A.S.

Rang (nach Prämie)	Gesellschaft	SBNQ 2010	SBNQ 2005	Delta SBNQ in %-Punkten	BNQ 2010	BNQ 2005	Delta BNQ in %-Punkten
	Markt	100,0	100,0		100,0	100,0	
1	Allianz	97,8	125,0	-5,4	103,6	108,7	-1,0
2	AXA	87,0	98,1	-2,2	96,0	113,3	-3,5
3	HUK-Coburg-Allgemeine	123,2	110,0	2,6	100,2	106,1	-1,2
4	VHV Allgemeine	113,3	110,1	0,6	127,3	131,2	-0,8
5	HUK-Coburg Beamten	130,3	113,2	3,4	91,0	87,0	0,8
6	LVM	147,7	140,8	1,4	120,6	112,9	1,6
7	R+V Allgemeine	86,6	78,4	1,7	77,4	72,3	1,0
8	Generali	101,9	113,5	-2,3	124,4	124,8	-0,1
9	DEVK Allgemeine	116,6	115,7	0,2	113,9	106,0	1,6
10	Ergo (ehemals: D.A.S. + H-M + Victoria)	92,3	87,0	1,1	102,2	99,5	0,5
11	Württembergische	124,3	100,4	4,8	121,5	102,3	3,8
12	Kravag-Logistic	68,7	78,2	-1,9	248,1	248,4	-0,1
13	AachenMünchener	90,2	88,5	0,3	106,3	88,9	3,5
14	Bayerischer Versicherungsverband	96,2	106,1	-2,0	106,0	116,3	-2,1
15	Landschaftliche Brandkasse Hannover (VGH)	127,1	119,3	1,6	114,1	95,3	3,8
16	Kravag-Allgemeine	65,3	65,2	0,0	73,6	88,1	-2,9
17	HUK24	66,2	68,9	-0,5	64,3	66,3	-0,4
18	Westfälische Provinzial	122,6	131,9	-1,9	125,7	119,8	1,2
19	HDI Industrie	148,0	188,1	-8,0	232,0	332,7	-20,2
20	DA Deutsche Allgemeine	48,7	54,1	-1,1	48,1	53,2	-1,0
21	Signal Iduna Allgemeine	114,2	112,9	0,3	143,5	164,2	-4,2
22	Provinzial Rheinland	137,2	107,1	6,0	163,7	116,6	9,4
23	HDI - Gerling Firmen und Privat	53,3	49,7	0,7	61,3	47,1	2,8
24	Gothaer Allgemeine	153,6	109,7	8,8	144,9	129,5	3,1
25	Garanta	59,1	63,4	-0,9	75,8	63,3	2,5
26	SV Sparkassenversicherung	106,4	98,9	1,5	117,0	98,5	3,7
27	Mecklenburgische	92,0	87,0	1,0	103,6	82,1	4,3
28	Concordia	130,3	92,5	7,6	87,5	79,5	1,6
29	Itzehoher	106,8	103,2	0,7	95,0	85,4	1,9
30	DEVK Sach- und HUK VVaG	133,4	126,9	1,3	107,4	92,5	3,0
31	Debeka Allgemeine	86,6	91,7	-1,0	72,4	70,9	0,3
32	WGV	141,4	112,0	5,9	120,4	102,1	3,7
33	Provinzial Nord	139,0	87,8	10,2	117,1	94,1	4,6
34	Württembergische Gemeinde	136,1	108,8	5,5	96,1	84,8	2,2
35	Alte Leipziger	75,5	86,2	-2,1	100,5	106,6	-1,2
36	Basler Securitas	103,3	109,5	-1,2	111,8	127,2	-3,1
37	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	197,1	123,7	14,7	128,0	114,8	2,7
38	Continental	61,4	60,1	0,3	76,2	69,0	1,4
39	Cosmos	93,7	65,2	5,7	93,9	73,9	4,0
40	Europa	63,7	59,3	0,9	70,6	62,4	1,6
41	Janitos	38,4	73,1	-6,9	51,7	36,7	3,0
42	Bruderhilfe	60,9	48,5	2,5	66,8	50,4	3,3
43	Sparkassen-Versicherung Sachsen	56,8	63,8	-1,4	121,0	138,0	-3,4
44	Bayerische Beamten	53,8	55,7	-0,4	93,6	65,4	5,6
45	DBV	86,8	83,6	0,6	66,4	72,2	-1,2
46	Nürnberger Allgemeine	69,6	111,3	-8,4	113,7	108,4	1,1
47	Nürnberger Beamten	47,3	54,8	-1,5	46,1	47,0	-0,2
48	Mannheimer	121,4	129,4	-1,6	183,5	176,7	1,4
49	WWK	60,0	88,4	-5,7	81,5	53,5	5,6
50	Feuersozietät Berlin Brandenburg	57,1	54,3	0,6	84,5	60,4	4,8

Tabelle 1: Top-50-KFZ-Haftpflichtversicherer nach Bruttoprämie mit den Werten für die BNQ und SBNQ 2005 und 2010, sowie der jahresdurchschnittlichen Veränderungsrate in Prozentpunkten.

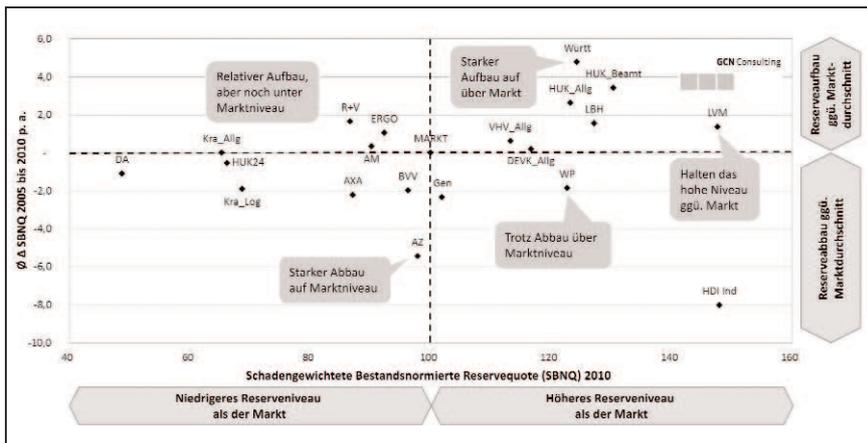


Abbildung 2: Portfolio der Top-20-KFZ-Haftpflichtversicherer zur Schaden-gewichteten Bestandsnormierten Reservequote (SBNQ). SBNQ-Reserveniveau 2010 vs. Durchschnittliche Veränderung der SBNQ p.a. von 2005 bis 2010

geres Reserveniveau als der Markt, die in der rechten Hälfte liegen dagegen besser als der Markt. Versicherer im oberen Bereich des Diagramms haben ihr Reserveniveau relativ zum Markt in den vergangenen Jahren erhöht, während Versicherer unterhalb der gestrichelten horizontalen Linie relativ zum Markt verloren haben.

Die beiden klassischen Gesellschaften der HUK-Coburg, wie auch die Württembergische, liegen also beispielsweise besser als der Markt und haben in den vergangenen Jahren sogar noch zusätzlich die Reserven verstärkt (Quadrant oben rechts). Die Allianz findet sich dagegen beispielsweise gemeinsam mit der AXA im Quadrant unten links: ein Reserveniveau unter dem Marktdurchschnitt mit zum Teil starkem Abbau. Unternehmen wie die R+V oder die AachenMünchener zeigen, dass es auch anders geht. Sie liegen zwar unter Marktniveau, verbesserten sich aber in den letzten Jahren. Die Westfälische Provinzial unten rechts ist zwar noch gut über Marktniveau reserviert, hat aber deutlich Reserven abgebaut.

Die einzelnen BNQ- und SBNQ-Werte für die Jahre 2005 und 2010 der Top-50-Kfz-Haftpflichtversicherer nach Bruttoprämie<sup>4</sup> finden sich in Tabelle 1.

Auf eine weitere Aussage aus den Daten soll explizit hingewiesen werden: Die beiden HUK-Coburg-

### Willis versichert den guten Ruf von Hotels

#### Schutz vor den Auswirkungen schlechter PR

Ausbreitungen von Epidemien, Lebensmittelinfektionen oder Unfälle mit Gästen können den Ruf eines Hotels – und damit auch die Jahresbilanz – innerhalb kürzester Zeit ruinieren. Um die Hotelwirtschaft vor Verlusten durch eine negative Berichterstattung zu schützen, hat der Großmakler Willis in Zusammenarbeit mit einem internationalen Versicherer jetzt ein neues Versicherungsprodukt zur Begrenzung der finanziellen Folgen bei negativer PR entwickelt.

Die „Hotel Reputation Protection 2.0“ bietet dem versicherten Unternehmen finanzielle Entschädigung und Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, wenn ein Vorfall zu einer negativen Berichterstattung in den traditionellen oder neuen Medien führt. Insbesondere deckt die Police die Verluste für entgangenen Umsatz basierend auf RevPAR ab, also dem Logiserlös pro verfügbarem Zimmer. Darüber hinaus versichert sie die Kosten

Gesellschaften haben die weitere Verbesserung ihrer Position auf bereits hohem Niveau vor allem der Verbesserung im Schadenaufwand zu verdanken. Während die mengenorientierte BNQ bei der HUK-Beamten nahezu stabil bleibt und bei der HUK-Allgemeine sogar sinkt, erhöht sich die SBNQ und damit der Abstand zum Markt durch eine Reduzierung des Schadenaufwands um gut ein Fünftel zwischen 2004 und 2010.

Dies zeigt: gute Selektion im Abschluss, sowie konsequentes und kostengünstiges Schadenmanagement zahlen sich mittel- und langfristig in einer verbesserten Position gegenüber dem Wettbewerb aus – auch in der verminderten Notwendigkeit der Höhe bzw. Zuführung zur Schadenrückstellung.

für einen professionellen Krisenmanager, der Unterstützung beim medialen Umgang mit dem Vorfall leistet. Bezahlt werden bis zu 25 Mio. Euro für die Kosten des Krisenmanagements und dem Ausgleich der RevPAR-Verluste.

Dieses neue Spezialkonzept dient dazu, Hotels gegen einige der häufigsten Ursachen von Rufschädigung zu schützen, die entstehen können durch den Tod oder ständige körperliche Behinderung eines Gastes sowie Lebensmittelvergiftungen durch böswillige oder versehentliche Kontamination. Ebenfalls versichert sind Ausbrüche des Norovirus, das für rund 90% aller Magenkrankungen verantwortlich ist, und die Legionärskrankheit, eine potenziell tödliche Lungenentzündung, die durch kontaminierte Wassersysteme verursacht werden kann.